

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 17/18 (1891)  
**Heft:** 1

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INHALT: Das neue eidg. Post- und Telegraphengebäude in St. Gallen. Die City- und South-London-Bahn. — Literatur: Mittheilungen der Anstalt zur Prüfung von Baumaterialien. Schweizerischer Baukalender. Insertions-Kalender von Rudolf Mosse. — Miscellanea: Versuche zur Ermittlung der zulässigen Nietschaftlänge. Feuersicherer Verputz für Decken und Wände. Die Petroleumbeleuchtung der Station Cuxton. Verbesserte Gleitbahn. Ein neuer leichter Bauziegel. Der Prix de Montyon. Ausstellung für Müllerei-Einrichtungen in Santiago (Chile). — Concurrenten: Restauration des Denkmals für den Herzog von Braunschweig in Genf. — Vereinsnachrichten: Technischer Verein Winterthur. Stellenvermittlung. — Hiezu eine Lichtdruck-Tafel: Neues eidg. Post- und Telegraphen-Gebäude in St. Gallen. Hauptfassade.

## Abonnements-Einladung.

Auf den mit heute beginnenden IX. Jahrgang der „Schweizerischen Bauzeitung“ kann bei allen Postämtern der Schweiz, Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs, ferner bei sämtlichen Buchhandlungen, sowie auch bei HH. Meyer & Zeller in Zürich und bei dem Unterzeichneten zum Preise von 20 Fr. für die Schweiz und 25 Fr. für das Ausland abonnirt werden. Mitglieder des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins oder der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker geniessen das Vorrecht des auf 16 Fr. bzw. 18 Fr. (für Auswärtige) ermässigten Abonnementspreises, sofern sie ihre Abonnementserklärung einsenden an den

Zürich, den 3. Januar 1891.

Herausgeber der Schweizerischen Bauzeitung:

A. Waldner, Ingenieur

32 Brandschenkestrasse (Selnau), Zürich.

### Das neue eidg. Post- und Telegraphengebäude in St. Gallen.

Architekten: Hirsbrunner & Baumgart in Bern.  
(Mit einer Lichtdruck-Tafel.)

#### I.

Die schweizerische Eidgenossenschaft hat in den letzten Jahren eine Reihe von Hochbauten ausgeführt, die als öffentliche Bauwerke einen mehr oder weniger monumentalen Charakter tragen. Ausser den beiden Zweiganstalten zum eidg. Polytechnikum, dem Chemie- und Physikgebäude in Zürich, zählen wir dazu das neue Bundesrathaus in Bern, die Post- und Telegraphen-Gebäude in St. Gallen, Luzern und Genf, ferner das eidgen. Verwaltungsgebäude an der Speichergasse in Bern.

Unsere Zeitschrift hat die Entstehungsgeschichte aller dieser Bauwerke schrittweise verfolgt und sie hat auch von den vorgelegten und zur Ausführung bestimmten Entwürfen jeweilen entsprechende Darstellungen veröffentlicht, Darstellungen, die jedoch durch die seitherige Ausführung manifache Abänderungen erfahren haben. Deshalb erachtet sie es für nützlich und für manchen ihrer Leser als erwünscht, wenn der Vollendung dieser Bauwerke eine einlässlicher gehaltene Beschreibung und bis in die Einzelheiten gehende Darstellung derselben, und zwar so wie sie in Wirklichkeit ausgeführt wurden, folgen.

Von den obgenannten Postgebäuden sind nunmehr vollendet diejenigen in St. Gallen und Luzern. Wir beginnen mit dem ersten, älteren, und hoffen im Laufe dieses Jahres auch noch in ähnlicher Weise auf das zweite eintreten zu können.

Am 20. März 1884 beschlossen die eidg. Räthe auf Antrag des Bundesrates den Ankauf des Kornhauses in St. Gallen, sammt dem dazu gehörenden Platz um die Summe von 250 000 Fr., um auf demselben ein neues Post- und Telegraphen-Gebäude zu errichten.

Um geeignete Entwürfe hiefür zu erlangen, beschloss der Bundesrat, indem er einem vom St. Gallischen Ingenieur- und Architekten-Verein geäußerten Wunsch Berücksichtigung schenkte, die Ausschreibung eines auf schweizerische und in der Schweiz niedergelassene Architekten beschränkten Wettbewerbes. Ueber den Verlauf dieser am 29. November 1884 zur Ausschreibung gelangten Preisbewerbung mit Einreichungstermin bis 15. Februar 1885 ist in Band IV u. V dieser Zeitschrift alles Wesentliche enthalten. Das aus den HH. Prof. Julius Stadler, Arch. Jung, Cantonsbaumeister Gohl, Baudirector Flügler und H. Lutz, Stellvertreter des eidg. Postdirectors, bestehende Preisgericht ertheilte dem Entwurf mit dem Merkzeichen: Wappen der Stadt St. Gallen den ersten Preis, als dessen Verfasser sich Arch. G. Hirsbrunner in Bern herausstellte.

Das Preisgericht sagte über diesen Entwurf, der sich in Band V Nr. 12 auf Seite 72 in Grundriss und Hauptfassade abgebildet findet, u. A. Folgendes: „Die Zweckmässigkeit und Schönheit des Grundrisses ist hier nicht bloss vom architektonischen Standpunkte aus anerkennenswerth, sondern auch hinsichtlich der vielfach wichtigen Specialforderungen des Postdienstes von bleibender Bedeutung. Auch die oberen Stockwerke sind sehr tüchtig und mit grosser Sachkenntniß angelegt, so dass ein Ganzes entsteht, wie es in gleichartiger Vorzüglichkeit aller Theile (unter den eingesandten 59 Entwürfen) nicht zum zweiten Male vorhanden ist.“ Das Preisgericht schlug vor, die Ausführung des Baues dem Gewinner des ersten Preises zu übertragen, indem es sagte: „Da der Reiz einer Concurrenz nicht bloss in der Gewinnung eines Preises und der damit verbundenen Ehre, sondern auch in der möglichen Beteiligung des in erster Linie preisgekrönten Architekten bei der Ausführung einer Baute besteht, so erlaubt sich auch das Preisgericht den Vorschlag zu machen, es sei der erstgekrönte Architekt mit der Erstellung der definitiven Baupläne zu betrauen.“

Diesem Vorschlag entspricht der Bundesbeschluss vom 18. December 1885, welcher die Ausführung des Baues nach dem erstprämierten Entwurf verfügt, für den Bau eine Summe von 796 500 Fr. bewilligt und die Leitung des selben den Architekten Hirsbrunner & Baumgart in Bern überträgt.  
(Fortsetzung folgt.)

### Die City- und South-London-Bahn.

Einleitung. Eines der interessantesten Bauwerke der modernen Ingenieurkunst ist kürzlich in London eingeweiht worden: die in der Ueberschrift genannte Untergrundbahn. Sie zeichnet sich durch vieles Neue im Bau und Betrieb aus, ja es wird gesagt, dass Alles an ihr neu sei — der Ausbau der Tunnel, die Art des Vortreibens derselben, die Form der Züge, die Zugkraft, die Einrichtung der Stationen, selbst der Bezug des Fahrgeldes und was die Hauptsache ist: alle diese Neuerungen müssten als Verbesserungen gegenüber den Einrichtungen der alten Londoner Untergrundbahnen anerkannt werden. Die Aufgabe war keine leichte und konnte in der That nur auf neuen Wegen und mit neuen Mitteln gelöst werden. Die von der City ausgehende und mehrere Meilen weit die bedeutendsten Theile Londons unterfahrende Bahn sollte nämlich nicht nur keine Kosten für Landerwerb, sondern auch keine Entschädigungen für Senkungen und Beschädigungen an Gebäuden verursachen und überdies im Allgemeinen zu einem mässigen Preis erstellt werden. Bevor wir schildern, auf welche Weise diesen Forderungen Genüge geleistet worden, wollen